

 Compose Post



Photo/Video Album



Live Video

**Can we view design education
as a utopian concept?**

A black and white photograph of a control room. In the center, a person sits at a console with multiple monitors displaying various data. To the left, another operator is visible at a similar console. In the background, there's a large stack of equipment or monitors. The floor has a grid pattern.

mutheſius
parallax

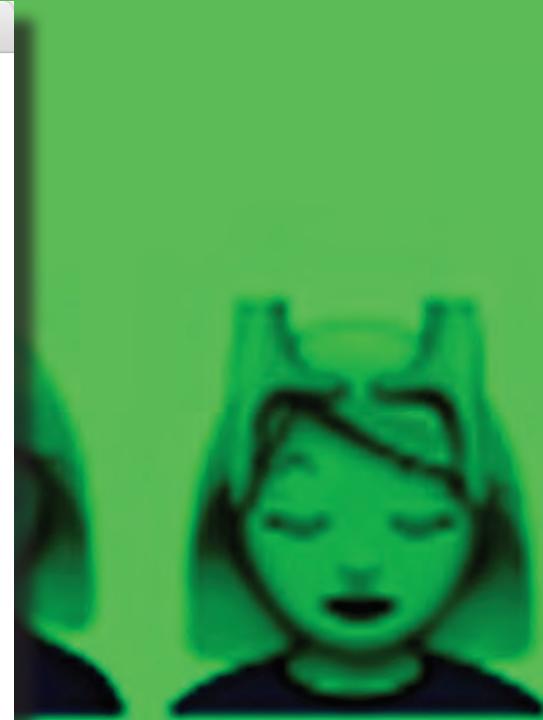


Juchuuuh — Edited ▾

Early computers were entire rooms with mobile units dedicated to different functions. They were operated by a group of people, who would claim that they sit ,in' the computer, not at the computer. The operating system of the computer could be rearranged and reconnected according to different tasks and needs. Similar to these technical and historical spaces, Muthesius Parallax effects the position of an object or a system and makes it appear to differ when viewed from different positions.

We engage in an interplay between knowledge and experiences. More precisely, we are teaching and learning what interface design is. Interface design is about designing tools, ephemeral objects of process, new materials and media. We therefore have imagined a „System“ full of (interface-) designs, which enable production, building, visualization, immersion and virtuality.

Muthesius Parallax contains various processes of design translated into a multi-layered, ‚scrollable‘ media installation. As design can neither be a linear set of steps nor can it consist of a rigid framework of theories and methodology, our installation can be experienced as a network-like structure. By translating the design process into an installation, we refer to design education – which is, in itself, centered around the process of design.





00

Muthesius Parallax

Kann man die Designausbildung in einem utopischen Raum anders denken?

»We are lifelong learners«, sagen die teilnehmenden Studierenden des »Muthesius Parallax«, das die Struktur der heutigen Designausbildung in diversen Experimenten und Denkansätzen hinterfragt.

Der Vorschlag der Gruppe »Muthesius Parallax« ist ein postdigitaler Arbeitsraum. Ähnlich wie eine nach dem Parallax-Prinzip gestaltete Website ist auch das Muthesius Parallax ein mehrschichtiges Template, das sich mäandernd im Raum entwickelt. In verschiedenen Installationen akkumulieren sich so Gedanken und Visionen sowie verschiedene Denk- und Arbeitsweisen. Darin kommen mehrere, parallel existierende Schichten zum Ausdruck, die einen potentiellen, und darin utopischen gestalterischen Prozess aufgreifen. Als | Zusammenhang bilden die Exponate eine begehbarer Installation.

Das Gesamtkonzept des Muthesius Parallax übersetzt Paradigmen der Designausbildung wie Komplexität, Überlagerung, Vagheit, Interaktion, Offenheit, Partizipation, Digitalität und Vernetzung in einen Raum. Dabei greift die Gruppe eine rückblickend utopisch anmutende Anekdote der deutschen Designgeschichte auf: die Werkbundkiste.

#muthesiusparallax

#spatialinterface

#designparadigm





MU PRLX WANDTEXT INSTALLATION.docx

Search in Document

Home Layout Document Elements Tables Charts SmartArt Review

Font Paragraph Styles Insert

Arial 10 A Aa Ab B I U ABC A A A ABC A Aa Aa B Cc Dd Ee AaBbCcDdEe AaBbCcDdEe AaBbCcDdEe AaBbCcDdEe AaBbCcDdEe Normal No Spacing Heading 1 Heading 2 Title Text Box Shape

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

2. Stellfläche Innen (neben Werkbundkisten Teppich)

Das Konzept der Werkbundkiste wurde in den 1950er Jahren durch den Werkbund entwickelt. Dieser wurde 1907 als Zusammenschluss von Künstlern, Architekten und Unternehmern u.a. auf Anregung von Herman Muthesius gegründet, dem Namensgeber unserer ebenfalls 1907 gegründeten Hochschule.

Im Zuge des Projekts haben Prof. Matylda Krzykowski und Prof. Dr. Annika Frye festgestellt, dass es keinen Wikipedia Eintrag zur Werkbundkiste gibt. Zu finden waren Einträge zur »Guten Form« und zum »Werkbund«. Seit dem 22. Juni 2018 gibt es einen Artikel zur Werkbundkiste: <https://de.wikipedia.org/wiki/Werkbundkiste>

Die unterschiedlichen Werkbundkisten enthielten massenproduzierte Haushaltswaren, und zwar funktionale alltägliche Objekte, wie Geschirr oder Küchengeräte. Etwa 80 dieser Kisten wurden als Anschauungsmaterial an Schulen verteilt, um in der vom Wiederaufbau Deutschlands geprägten Umbruchphase des Wirtschaftswunders den utopischen Gedanken der demokratischen, »Guten Form« bei den zukünftigen Konsumenten zu verankern.

Es ist heute schwer vorstellbar, dass man damals glaubte, allein anhand einer Kiste voller Haushaltsgegenstände einen nachhaltigen und demokratischen Designgedanken vermitteln zu können. Denn heute schaut man im Design mehr auf den Prozess als auf das Produkt. Was also wäre das aktuelle Format?

»Muthesius Parallax« zeigt anstelle von fertigen Produkten Prozesse, Methoden, Werkzeuge und Haltungen. Das räumlich gestaltete Interface ist eine Schnittstelle, ein Vermittlungsansatz zur Designausbildung. Durch diese Form von Annäherung an die prozesshafte Gestaltung soll den Besuchern ein bewusstes, heute würde man sagen: zeitgenössisches Designverständnis, vermittelt werden.]

#designhistory
#werkbundkiste
#designpresent
#muthesiusparallax
#spatialinterface

Print Layout View Sec 1 Pages: 2 of 2 Words: 223 of 228

ZEITGENÖSSISCHES DESIGNVERSTÄNDNIS

WERKBUNDKISTE

Das Konzept der Werkbundkiste wurde in den 1950er Jahren durch den Werkbund entwickelt. Dieser wurde 1907 als Zusammenschluss von Künstlern, Architekten und Unternehmern u.a. auf Anregung von Herman Muthesius gegründet, dem Namensgeber unserer ebenfalls 1907 gegründeten Hochschule.

Die unterschiedlichen Werkbundkisten enthielten massenproduzierte Haushaltswaren, und zwar funktionale alltägliche Objekte, wie Geschirr oder Küchengeräte. Etwa 80 dieser Kisten wurden als Anschauungsmaterial an Schulen verteilt, um in der vom Wiederaufbau Deutschlands geprägten Umbruchphase des Wirtschaftswunders den utopischen Gedanken der demokratischen, »Guten Form« bei den zukünftigen Konsumenten zu verankern.

Es ist heute schwer vorstellbar, dass man damals glaubte, allein anhand einer Kiste voller Haushaltsgegenstände einen nachhaltigen und demokratischen Designgedanken vermitteln zu können. Denn heute schaut man im Design mehr auf den Prozess als auf das Produkt.

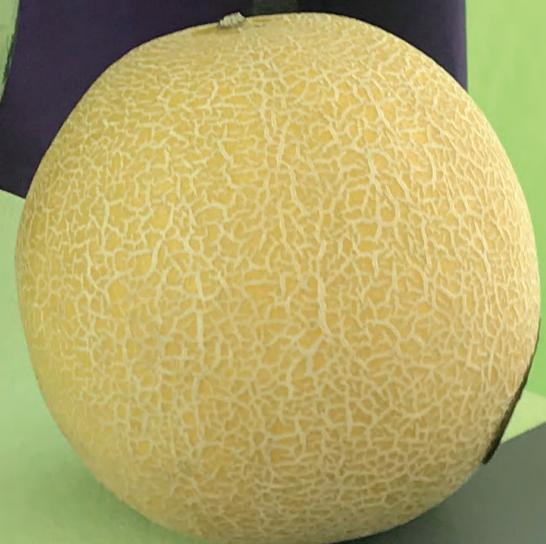
WAS ALSO WÄRE DAS AKTUELLE FORMAT?

»Muthesius Parallax« zeigt anstelle von fertigen Produkten Prozesse, Methoden, Werkzeuge und Haltungen. Das räumlich gestaltete Interface ist eine Schnittstelle, ein Vermittlungsansatz zur Designausbildung. Durch diese Form von Annäherung an die prozesshafte Gestaltung soll den Besuchern ein bewusstes, heute würde man sagen: zeitgenössisches Designverständnis, vermittelt werden.

Im Zuge des Projekts haben Prof. Matylda Krzykowski und Prof. Dr. Annika Frye festgestellt, dass es keinen Wikipedia Eintrag zur Werkbundkiste gibt. Zu finden waren Einträge zur »Guten Form« und zum »Werbund«. Der Eintrag zur Werkbundkiste ist seit dem 22. Juni 2018 online:
[HTTPS://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/WERKBUNDKISTE](https://de.wikipedia.org/wiki/WERKBUNDKISTE)

#DESIGNGESCHICHTE
#DESIGNAUSBILDUNG
#DESIGNVERMITTLUNG









Unterluggauer, Matyld... 15/06/2018
Exponat Benni... Inbox ~kowski 3 ➔
Hallo Matylda, ich sag nur 27.00

Ashley, hello@matylda... 19/03/2018
weAre the Future... Inbox ~kowski 23 ➔
Thank you for your patience, a...

hello@matyldakrzykow... 15/01/2018

Bösartige Probleme haben zehn Charakteristika:

I DAS UNBESCHREIBLICHE

„Es gibt keine definitive Formulierung für ein bösartiges Problem. Um es exakt definieren zu können bräuchte man die Lösung.“

II DAS UNENDLICHE



Teilnehmer (12)

Gäste (7)



Matylda Krzykowski



Jakob Brand



Katharina Graff



Franziska Schneider



Annika Frye



Benjamin Unterluggauer



Alex Niggemeyer



Leon Clausen



Sebastian Kommer



Henrieke Neumeyer



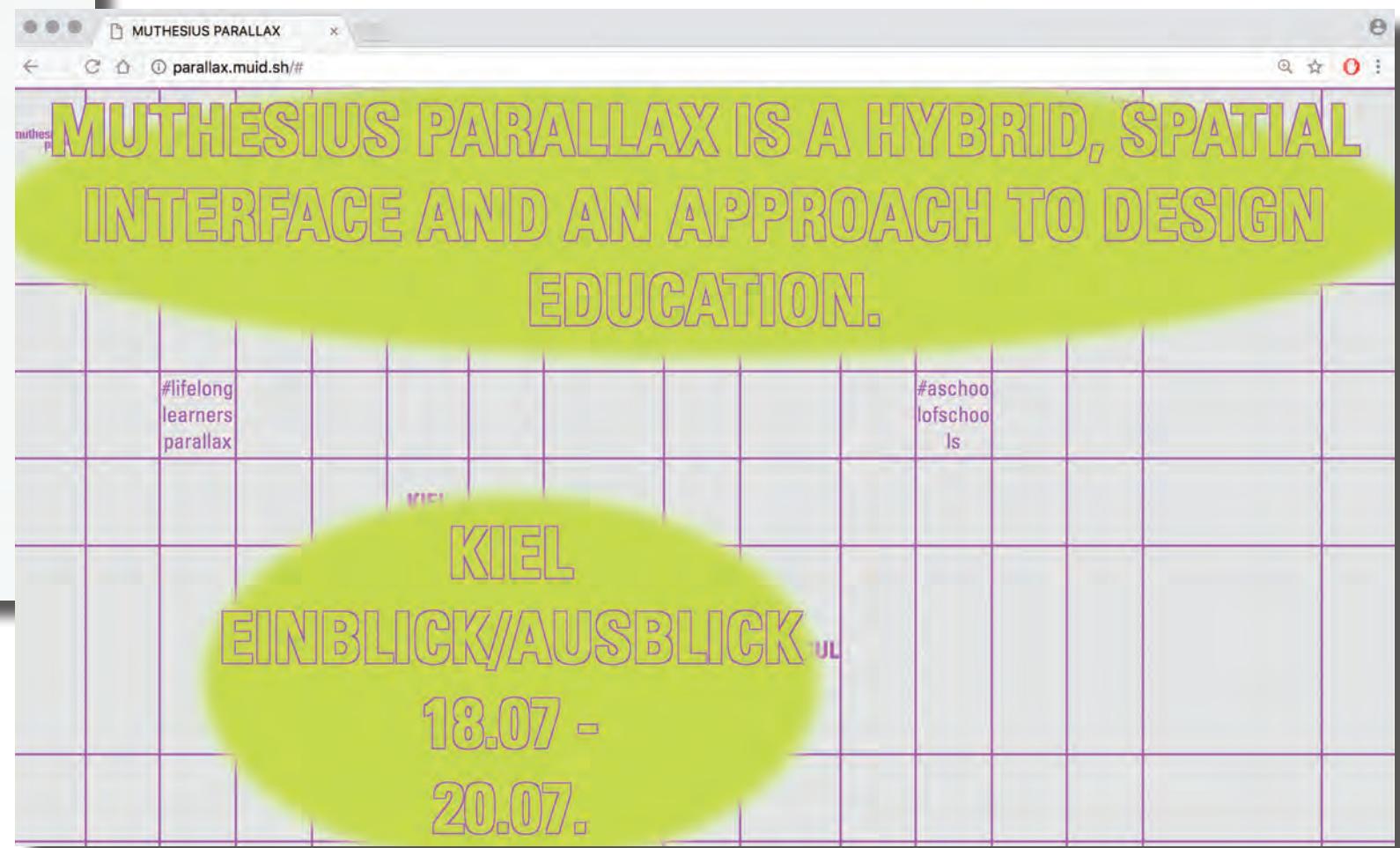
Hansol Kim



E-Mail an alle Teilnehmer



Teilnehmerliste





Bilderschilder / Chatbot - Muthesius Parallax Final



File Edit View Insert Format Tools Add-ons Help All changes saved in Drive



Glossar

Interface

Das **Interfacedesign** (aus dem [englischen](#) *interface design* [entlehnt](#), für „[die] **Schnittstellengestaltung**“^[1]) ist eine Disziplin des [Designs](#), die sich mit der Gestaltung von **Benutzeroberflächen** zwischen [Mensch](#) und [Maschine](#) beschäftigt. Dafür werden die Bedingungen, Ziele und Hindernisse dieser Interaktion sowohl von menschlicher als auch von technischer Seite erforscht und später – soweit möglich – auf den Menschen hin optimiert. Ziel des [Interfacedesigns](#) ist eine Anwenderschnittstelle, die so gestaltet ist, dass ein möglichst breiter Kreis von Nutzern eine optimale Wunsch-/Bedürfnis-/Zielerfüllung durch angemessene Handlungsschritte erfährt.

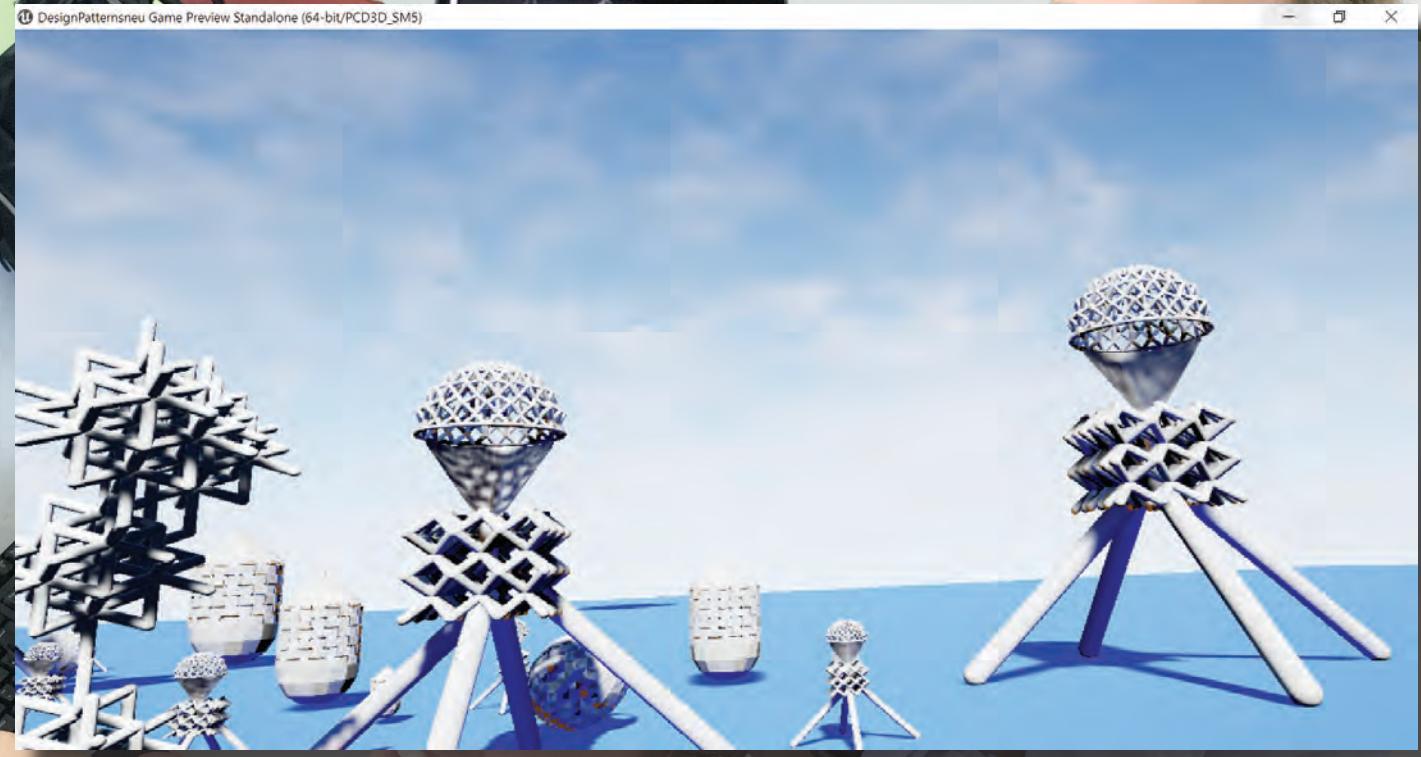
Parallax

Als **Parallaxe** (von [altgriechisch](#) παράλλαξις *parállaxis* „Veränderung, Hin- und Herbewegen“)^[1] bezeichnet man die scheinbare Änderung der Position eines Objektes, wenn der Beobachter seine eigene Position verschiebt.

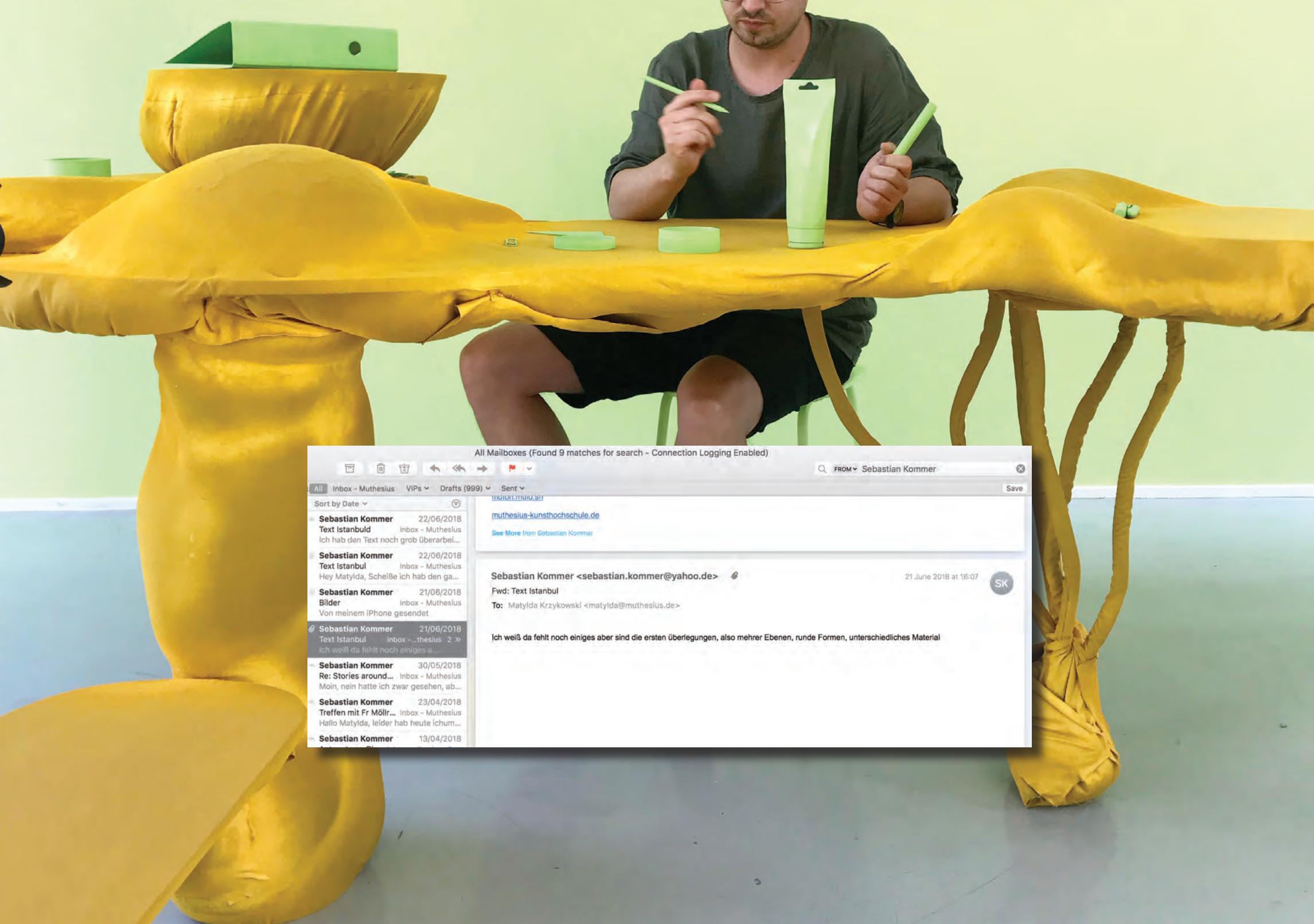
Postdigital

Philosophie, Ausblick

In letzter Zeit hat sich die Wahrnehmung des Postdigitalen mehr und mehr hinsichtlich einer Beschreibung des kreativen Verhaltens gegenüber dem Computerzeitalter entwickelt. 2002 beschreibt [Giorgio Agamben](#) die neuen Paradigmen als ein mehr mit den Dingen als über die Dinge denken. Wie das Computerzeitalter ist auch das postdigitale ein Paradigma, allerdings bezieht es sich nicht auf ein Leben nach der Erfahrung des Digitalen, sondern versucht, die Möglichkeiten zu beschreiben, heutzutage Konsequenzen des digitalen und des Computerzeitalters zu erforschen. Während das Computerzeitalter den Menschen mit einladenden und unheimlichen Prothesen vorangebracht habe, könne das postdigitale ein Paradigma hervorbringen, mit dem es möglich sei, diesen Fortschritt zu verstehen.^[10]







All Mailboxes (Found 9 matches for search - Connection Logging Enabled)

Sort by Date

[muthesius-kunsthochschule.de](#)

[See More from Sebastian Kommer](#)

Sebastian Kommer 22/06/2018
Text Istanbul
Inbox - Muthesius
Ich hab den Text noch grob überarbeitet...

Sebastian Kommer 22/06/2018
Text Istanbul
Inbox - Muthesius
Hey Matylda, Scheiß ich hab den ga...

Sebastian Kommer 21/06/2018
Bilder
Inbox - Muthesius
Von meinem iPhone gesendet

Sebastian Kommer 21/06/2018
Text Istanbul
Inbox - Muthesius 2 >
Ich weiß da fehlt noch einiges a...

Sebastian Kommer 30/05/2018
Re: Stories around...
Inbox - Muthesius
Moin, nein hatte ich zwar gesehen, ab...

Sebastian Kommer 23/04/2018
Treffen mit Fr Möller...
Inbox - Muthesius
Hallo Matylda, leider hab heute ich um...

Sebastian Kommer 13/04/2018

FROM: Sebastian Kommer

Save

21 June 2018 at 18:07

SK

Sebastian Kommer <sebastian.kommer@yahoo.de>

Fwd: Text Istanbul

To: Matylda Krzykowski <matylda@muthesius.de>

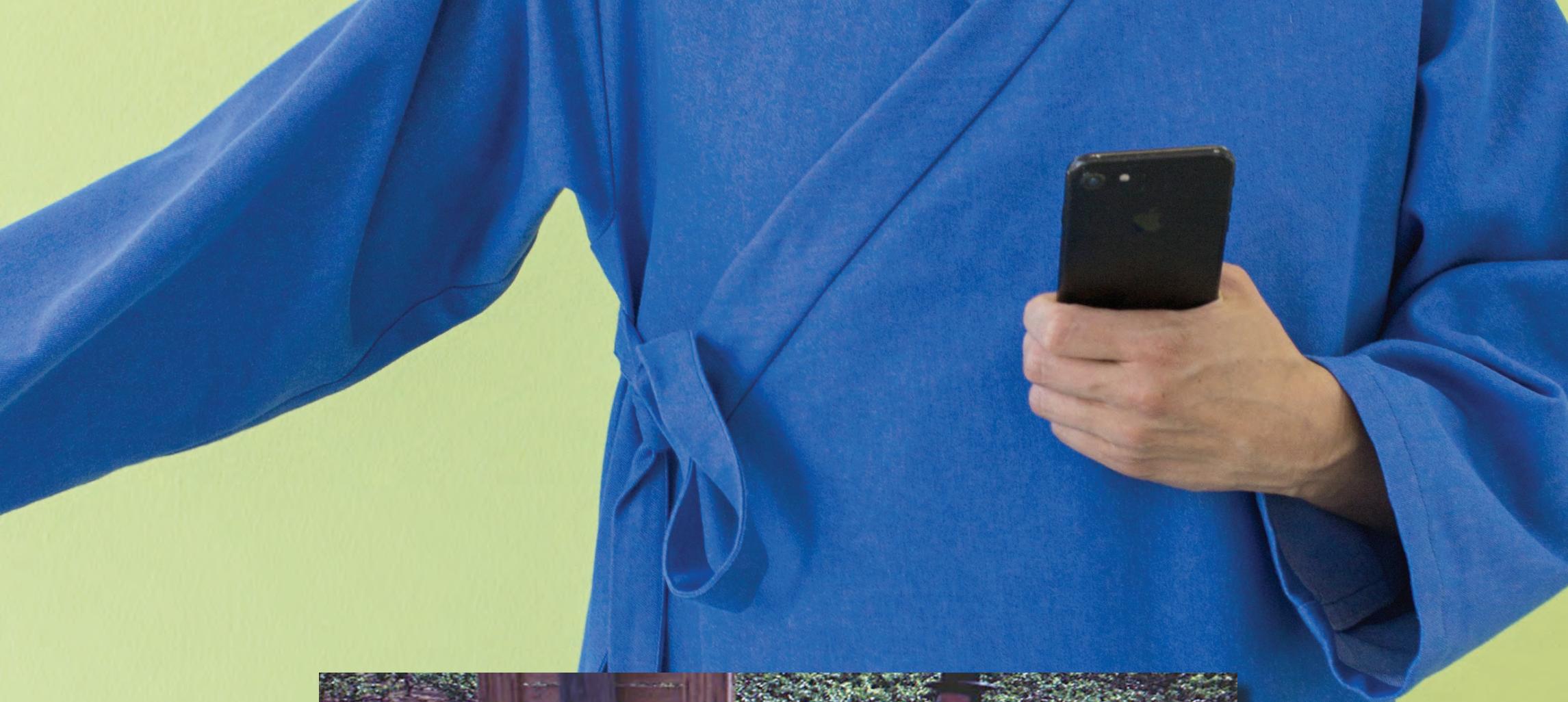
Ich weiß da fehlt noch einiges aber sind die ersten Überlegungen, also mehrere Ebenen, runde Formen, unterschiedliches Material





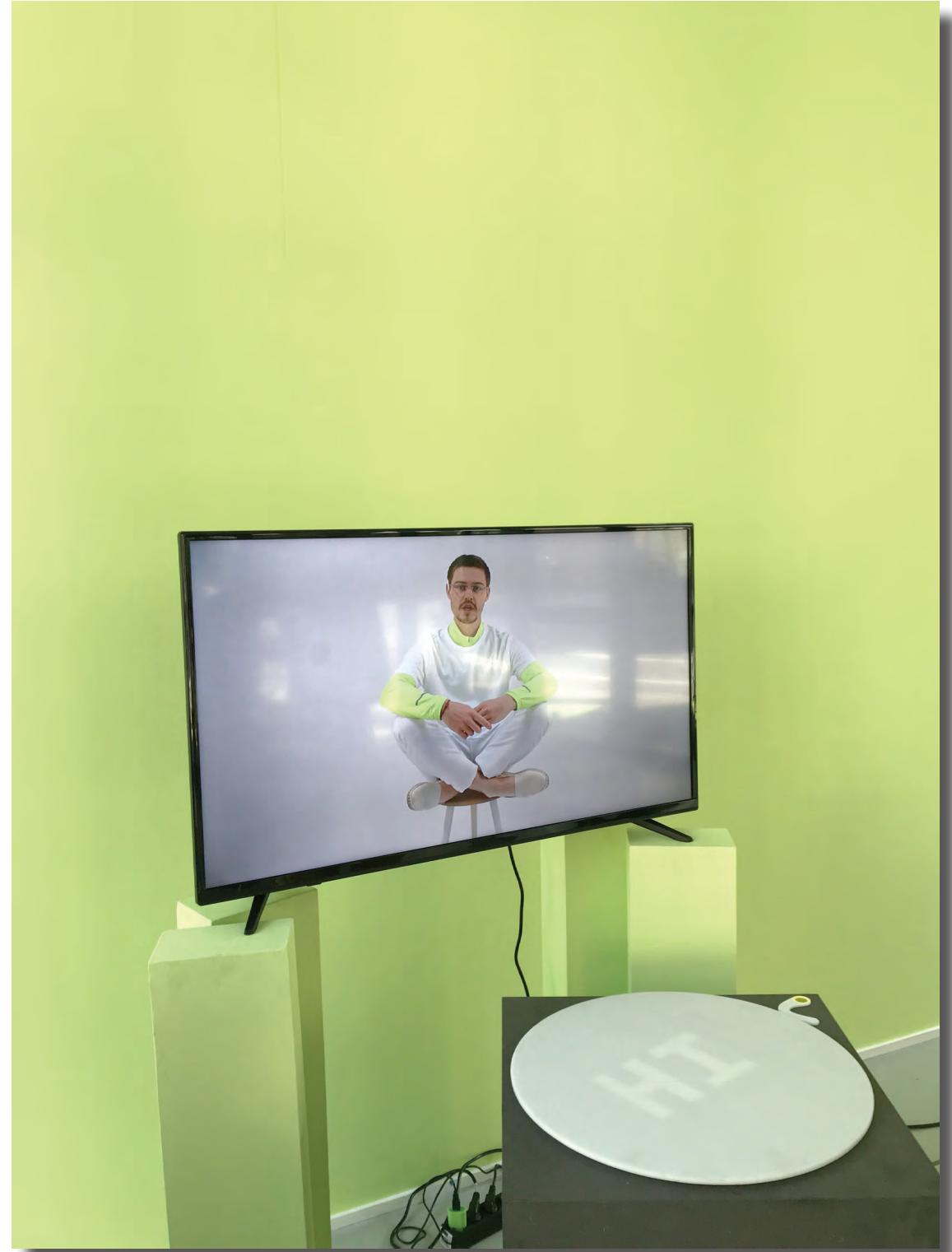


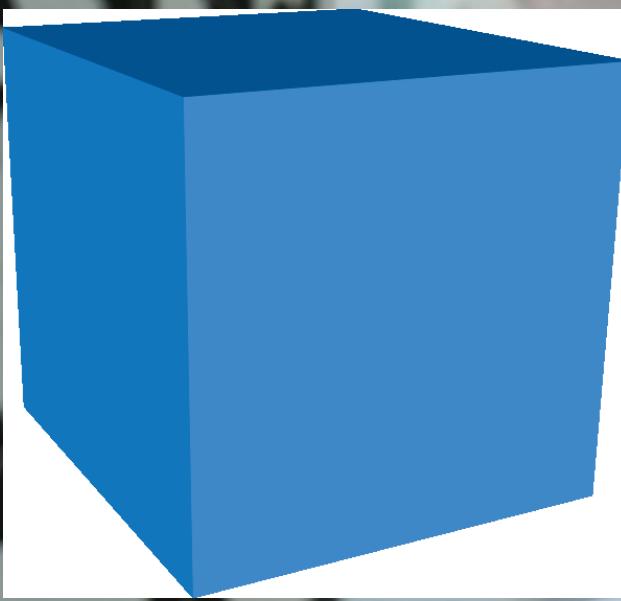






Gerrard van Loonard
Eduard Oostingh - METRONIC Design







This screenshot shows a Wikipedia article page for "Werkbundkiste" on the German Wikipedia (de.wikipedia.org). The page is framed by a thick red border.

Page Header: de.wikipedia.org, Nicht angemeldet, Diskussionsseite, Beiträge, Benutzerkonto erstellen, Anmelden

Page Content:

Werkbundkiste

Die Werkbundkiste war Teil einer gesamtdeutschen Bildungsinitiative des [Werkbundes](#) der 1950er Jahre.

Inhaltsverzeichnis [Verbergen]

- 1 Geschichte
- 2 Hintergrund
- 3 Kritik
- 4 Weblinks
- 5 Einzelnachweise

Geschichte | Bearbeiten | Quelltext bearbeiten

In der vom [Wiederaufbau](#) Deutschlands nach dem [Zweiten Weltkrieg](#) geprägten Umbruchphase des [Wirtschaftswunders](#) diente sie dazu, an weiterführenden Schulen einen Unterricht der *guten Form* durch Anschauungsmaterial zu unterstützen. Die unterschiedlichen Werkbundkisten enthielten massenproduzierte Haushaltsgüter, und zwar funktionale, teilweise auf den ersten Blick triviale Objekte, wie Geschirr oder Küchengeräte. So wurden beispielsweise Formen und Proportionen von Kannen untersucht, Zeichnungen angefertigt oder Schnitte erstellt.^[1] Durch diese Annäherung an die (freilich normativ verstandene) gute Gestaltung sollten zukünftige Konsumenten zu einem bewussten, heute würde man sagen: nachhaltigen Konsumverhalten erzogen werden. Die Kisten selbst waren sorgsam gestaltete Holzkisten, darin waren Produkte von deutschen Herstellern in einem tiefgezogenen Blister oder in Form Schaum eingepackt. Etwa 80 Kisten wurden angefertigt und verteilt. Bis heute erhaltene Werkbundkisten können beispielsweise im [Werbundarchiv](#) in Berlin oder im Architekturmuseum der [TU München](#) besichtigt werden.

Hintergrund | Bearbeiten | Quelltext bearbeiten

Die Werkbundkiste steht sinnbildlich für viele Hoffnungen, die mit dem deutschen [Industriedesign](#) verkörpert wurden.^[2] Die Hoffnung der Mitglieder des 1907 gegründeten [Werkbundes](#) lag darin, dass gut gestaltete Dinge auch zur Erziehung guter Menschen beitragen könnten. Dies war auch begründet durch die eigenen Verstrickungen der Werkbund-Mitglieder mit der Nazi-Diktatur. Hier standen die anfänglich demokratischen und kritischen Potenziale des deutschen Designs der Vorkriegsmoderne auf dem Spiel. Die [Gute Form](#) wurde indes zum Sammelbegriff für im Gegenzug neu zu bestimmende Leitideen der Demokratie, Bescheidenheit, Funktionalismus, Transparenz und Offenheit.

Kritik | Bearbeiten | Quelltext bearbeiten

Die industrielle [Massenproduktion](#) erwies sich jedoch rückblickend nicht als das *Vehikel*, über das diese Ideale transportiert werden konnten. In den 1960er und 1970er Jahren konstatierten daher die Philosophen [Theodor W. Adorno](#) oder [Albrecht Wellmer](#) in Vorträgen vor den Mitgliedern des Werkbundes das Scheitern des Projektes Werkbund und des [Funktionalismus](#).^{[3][4]} So macht die Werkbundkiste die von Adorno im Jahr 1965 angedeutete fehlende [Individualität](#) der Gestaltungsentscheidungen sichtbar, weil die Schüler nicht selbst Dinge gestalteten, sondern das vorliegende Design analysierten. Wellmers Argument der fehlenden Sichtbarkeit von Zweckzusammenhängen im spätmodernen Funktionalismus^[5] lässt sich an der Werkbundkiste insofern nachvollziehen, als dass die Produkte in der Kiste unabhängig von ihrer Nutzung, ihres Designprozesses ihrer Herstellung oder ihrer umweltlichen Auswirkungen präsentiert wurden.

Weblinks | Bearbeiten | Quelltext bearbeiten

- Commons: Werkbundkiste – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien
 - [Werkbundkiste](#)
 - [Bild, Werkbundkiste im Museum der Dinge](#)
 - [Werkbundkiste im Architekturmuseum der TU München](#)

Einzelnachweise | Bearbeiten | Quelltext bearbeiten

1. ↑ Sasha Rossma: *Transitional Objects: The Postwar Werkbund and the Design of New, West-German Subjects (1948-1968)*. Abgerufen am 22. Juni 2018.
2. ↑ Christopher Oestereich: *Gute Form* im Wiederaufbau: Zur Geschichte der Produktgestaltung in Westdeutschland nach 1945. Lukas, Berlin, ISBN 978-3-931836-43-6.
3. ↑ Theodor W. Adorno: *Funktionalismus Heute*. Vortrag gehalten auf der Tagung des Deutschen Werkbundes in Berlin am 23. Oktober 1965. In: *Gesammelte Schriften*. Band 10. Frankfurt am Main, Suhrkamp 1977, S. 131.
4. ↑ Albrecht Wellmer: *Kunst und Industrielle Produktion. Zur Dialektik von Moderne und Postmoderne*. In: *Zur Dialektik von Moderne und Postmoderne. Vernunftkritik nach Adorno*. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1985.
5. ↑ Albrecht Wellmer: *Kunst und Industrielle Produktion. Zur Dialektik von Moderne und Postmoderne. Vernunftkritik nach Adorno*. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1985, S. 131.

Kategorien: Lehrmittel | Deutsche Bildungsgeschichte | Deutsche Geschichte (Nachkriegszeit) | Holzbehälter | Behälter nach Verwendung

Diese Seite wurde zuletzt am 24. Juni 2018 um 10:50 Uhr bearbeitet.

MUTHESIUS PARALLAX (@mu... x

Secure | https://www.instagram.com/muthesiusparallax/

Search

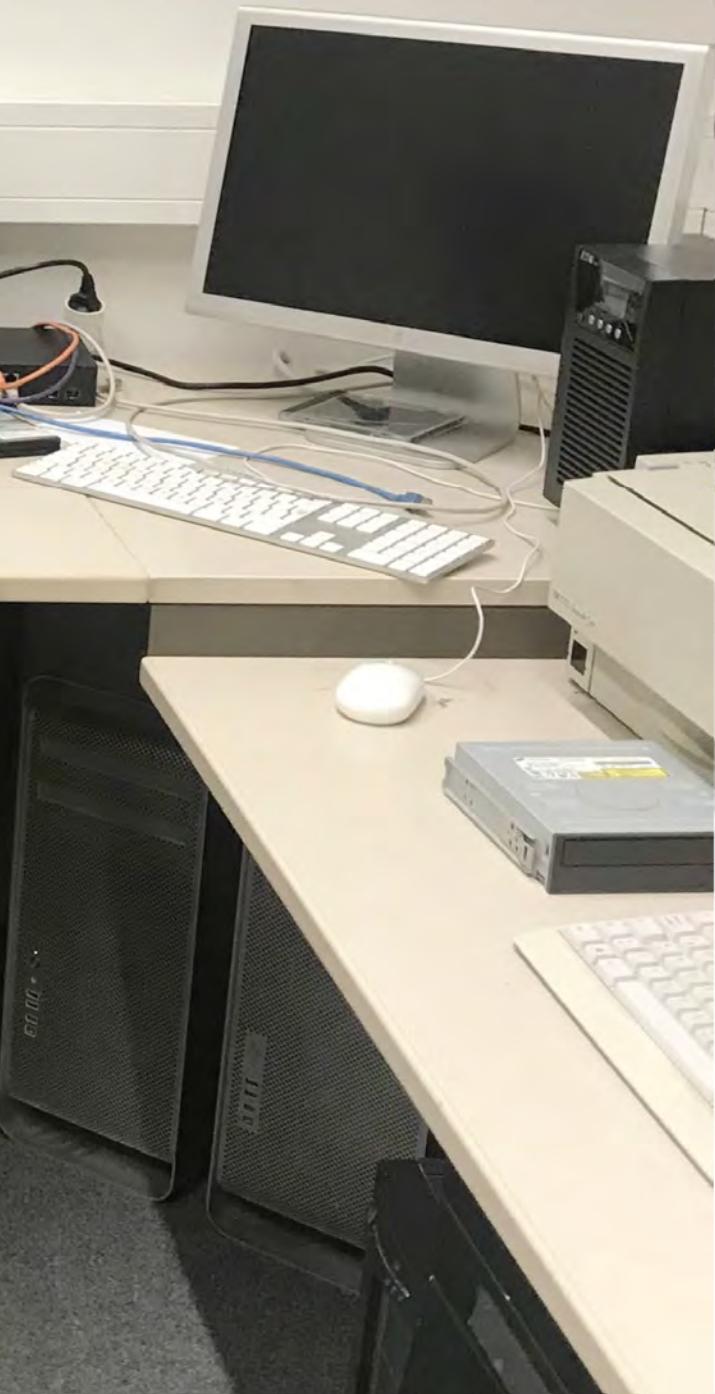
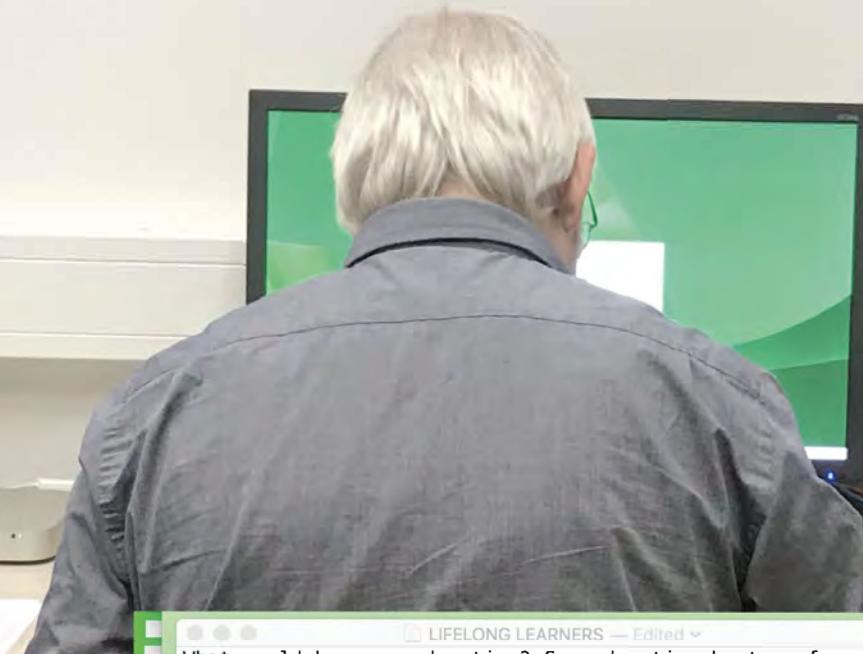
Log In Sign Up

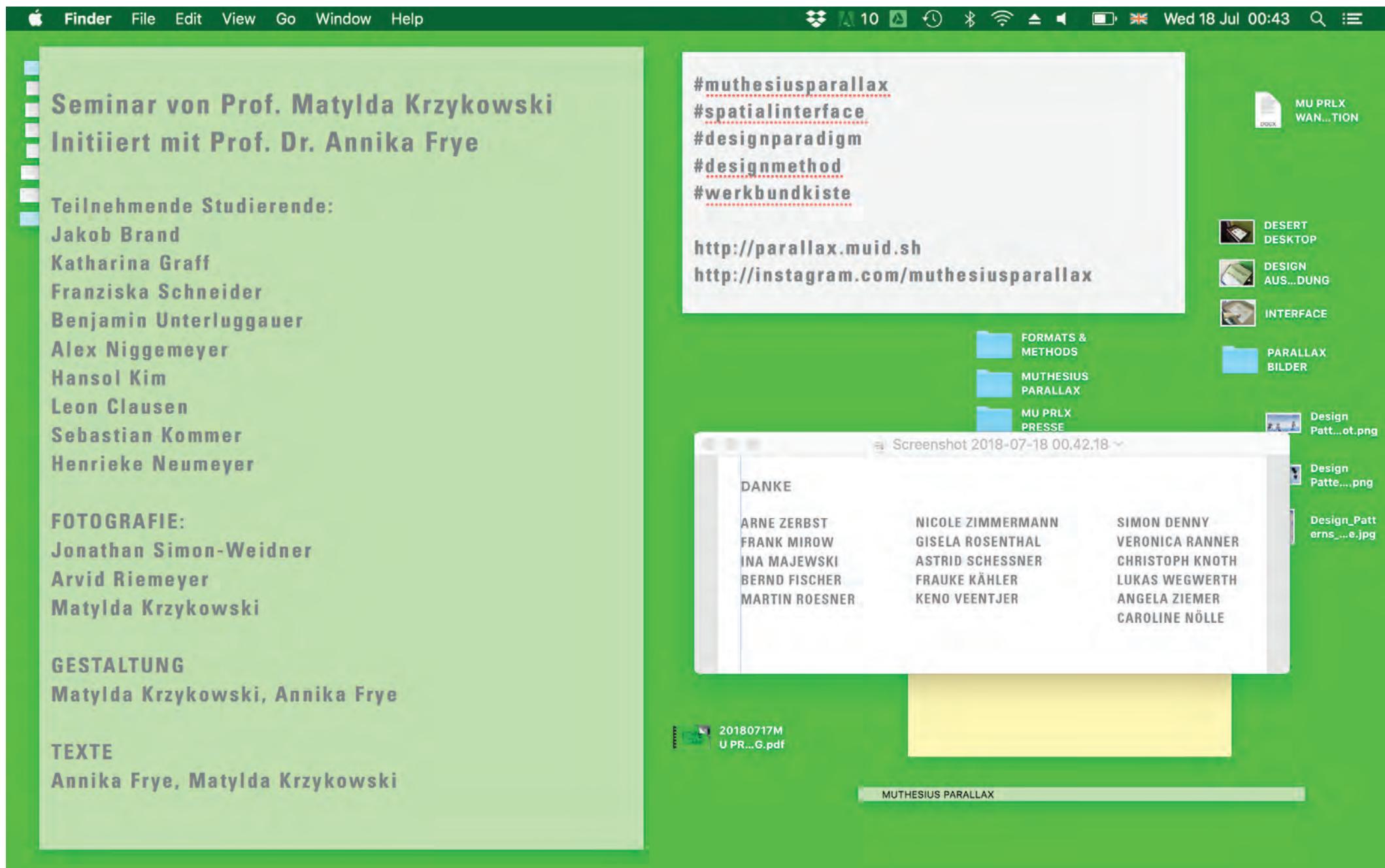
POSTS TAGGED

The Instagram profile page for MUTHESIUS PARALLAX (@muthesiusparallax) displays a grid of nine images. The top row includes a photo of a person in a yellow shirt standing next to a red car, an interior view of a modern office space, and a close-up of a green and purple abstract surface. The middle row shows three people looking at a laptop together, a man standing next to a cardboard cutout of his face, and a 3D wireframe cube graphic. The bottom row features a computer screen displaying the word 'form', a logo for 'muthesius' on a grid background, and a person standing in front of a wall with a grid overlay.

LIFELONG LEARNERS — Edited

What would be open education? Can education be transferred into a walk-in installation? What will design education look like in the future? As the students of Muthesius state: "We are lifelong learners." Supported by professors Matylda Krzykowski and Annika Frye, they question contemporary design paradigms and approaches through various experiments. Similar to a parallax website, which is a multi-layered template for web-design, the installation is meandering across the three exhibition venues.







Photo/Video



Feeling/Activity

...



News Feed



Public ▾



Your story



Friends ▾

Post